

Julio 2021 war ein Konsolidierungsmonat für die GAMAG-Strategien. Nach den deutlich positiven Ergebnissen bei sachwertorientierten Strategien kam es zu deutlicheren Korrekturen gerade auch im Rohölbereich. Hier zeigten sich nun die Vorteile unserer Absicherungen. Während Öl über 10% kurzzeitig verlor, war das Ergebnis bei Black+White mit -0,3% näher an einer Nullnummer. Auch Vola+Value konsolidierte.

Strategie	Juli 2021	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	15.767,86	- 0,34%	+459,44%
G.A.M.A.G Vola+Value	12.092,60	- 0,32%	+ 43,93%

Die Welt bleibt VUCA: a) Volatility; relevante Größen schwanken alle deutlich; b) Uncertainty; Unsicherheit; die nächste Richtungsänderung ist nicht sicher c) Complexity; immer mehr früher irrelevante Beziehungen haben massive Auswirkungen, können sich aber auch neutralisieren d) Ambiguity; Mehrdeutigkeit; die Informationen sind so unzuverlässig, dass sie teilweise gegensätzliche Schlüsse zulassen.

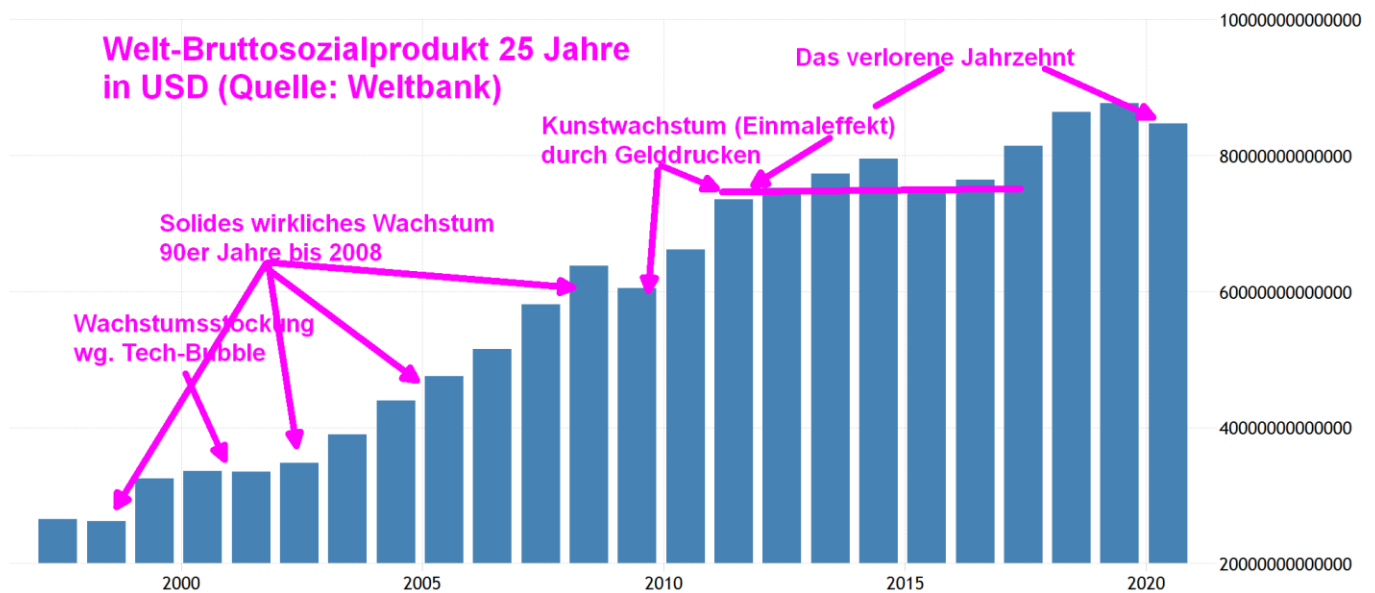
Hinzunehmen sollte man noch, gerade was die westlichen demokratischen Systeme betrifft, die völlige Unfähigkeit der sogenannten Führungseliten irgendwelche auch nur halbwegs sinnvolle Konsequenzen daraus zu ziehen. Anstatt die Bürger fitt für dieses Szenario zu machen, werden gerade in Deutschland weiter dumme Antworten mit großer Inbrunst und Aufgeblätheit verkündet, die dann nur nicht funktionieren (können).

Die GAMAG-Handelsstrategien werden damit wichtiger denn je, denn der Zeitpunkt an dem frühestens mit einem breit angelegten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kollaps gerechnet werden kann, verkürzt sich laufend, und die Wahrscheinlichkeit für Derartiges wird größer. Es wird nicht morgen passieren, aber ist eher möglich, als viele wahrhaben wollen. Was sind nun die GAMAG-Antworten: Ganz einfach: a) Vieles Unterschiedliche mit kleinem Einsatz probieren, und dort, wo was funktioniert, massiv nachlegen. Aber auch emotionslos Investments auflösen, die nicht mehr funktionieren. b) Dabei eine Betonung auf Sachwerten.

Extremer Herdentrieb und dumme Verpackungen dominieren dagegen die Investment-Welt. Der Anteil weniger Software-Aktien (Apple, Google, Amazon, Facebook, Microsoft) dominiert weiterhin mit 30% den SP 500. Es geht dabei nicht etwa um Old <Economy vs. New Economy. Die Bewertungen für die Chip-Hersteller sind mit ein bisschen über 100 Mrd. USD für eine Intel oder AMD und maximal 500 Mrd. USD für Nvidia auch nur ein Bruchteil der Bewertungen der Software-Monopolisten. 30% der US-Marktkapitalisierung basieren also auf der Monopolstellung von 5 Konzernen, die aus ihrer Monopolstellung Übergewinne ziehen können. China hat mit seinen jüngsten Anforderungen an Tencent, Alibaba etwa für das gemeinsame Gut zu tun – was diese zu quasi Schenkungen von ja 15 Mrd. USD veranlasste - schon die Richtung vorgegeben. Auch die USA wird ihr Ungleichheitsproblem auf die eine oder andere Art anpacken müssen. Europa wird schnellstens irgendetwas an bedeutenden Entwicklungen zustande bekommen müssen, will der Kontinent nicht in der Belanglosigkeit verschwinden.

Und was sehen wir? Einen schon an Idiotie grenzenden deutschen Wahlkampf, in welchem Parteien irgendwelchen alleinerziehenden Teilzeiterzieherinnen versichern, es würde eine CO2-Steuer kommen, aber die würde sie nicht treffen, weil sie da irgendwie eine soziale Kompensation bekommen würden. Erstens, wenn man dies machen würde, würde es im Endeffekt darauf hinaus laufen, dass nur „die Reichen“ eine CO2-Steuer zahlen würden, was man dann statt einer weiteren verfetteten unfähigen CO2-Bureaukratie mit Rückerstattungsprozesslawinen etc. wohl im Gesamteffekt viel einfacher durch eine erhöhte Einkommensteuer hinbekommen könnte. Zweitens wird eine Reichensteuer wohl kaum den Fahrkonsum bei dieser Bevölkerungsschicht reduzieren, bei den subventionierten Erzieherinnen ja schon zugegebenermaßen nicht, so dass außer verlogenen Aktivismus wieder einmal nichts bleiben würde, als noch mehr unfähige nutzlose Bürokraten, die die Wettbewerbsfähigkeit noch weiter reduzieren, der CO2-Ausstoß so jedenfalls nicht vermindert wird, nur die Gesellschaft noch weiter gelähmt. Entweder man macht eine CO2-Steuer, dann muß und wird sie der breiten Masse wehtun müssen, um den Effekt zu erzielen, oder man muß es sein lassen.

Aber das alles ist ja halb so schlimm. Wir drucken einfach weiter Geld. Ungefähr so hat sich das Ancien Regime in Frankreich vor der Französischen Revolution immer tiefer in den Schlamassel geritten. Erst immer mehr Geld drucken. Dann immer mehr willkürlichere Steuern. Den Abwärtsfad konnte das nicht aufhalten. Dies könnte nur ein Produktivitätswachstum, dass über dem Geldwachstum liegt. Und das genau ist das Problem. Die nachstehende Grafik zeigt noch detaillierter als im letzten Report die Schiefelage. Die reale Produktion der Welt hat in den letzten 10 Jahren nicht zugenommen. All dies wurde durch Gelddruckerei zugekleistert.



Und das alles hat wenig mit Corona zu tun. Von 2011 bis 2017 hatten wir keine Pandemie! Wir haben vielmehr weltweit zu wenig Produktivitätswachstum und zu viele unproduktive Personen. Die Corona-Puzzle-Ökonomie war nur eine Fehlentwicklung. Aber die Unfähigkeit zentral gelenkter Wirtschaft und freiheitseinschränkender Bürokratie unter dem Deckmäntelchen von Gerechtigkeitsproblemen sind die viel schlimmeren Langfristschädigungen.

Insofern gibt es eben auch keinen rechtfertigenden Grund für die aktuellen Aktienbewertungen. Wird es einen großen Crash geben? JA, nur wann ist unsicher. Dies ist mit 86% übrigens Konsens einer aktuellen Befragung von Anlegern. Aber alle spielen mit, weil man ja tanzen muss, solange die Musik spielt. Kleine Anmerkung von Seiten der GAMAG: Es werden am Schluß nicht ein, sondern drei oder vier Stühle fehlen, wenn die Musik aufhört. Insofern ja, man muss mitspielen, denn es kann noch einige Zeit weitergehen. Es kann aber auch schon kurzfristig zu Ende gehen. Die gesellschaftlichen Spannungen steigen jedenfalls immer weiter. Absicherung ist daher ein Muss.

GAMAG Black+White

Wie schon in den letzten Reports dargestellt, diversifizieren wir unsere Sachwert-Investments weiter und zwar weltweit! Unsere Positionen im Anleihebereich haben wir zu einem Großteil aufgelöst, durch gehedgte Aktienpositionen ersetzt, halten aber auch massiv und flexible Cash. Eine der Positionen, die wir aktuell gut aufbauen, sind Aktienindex-Put-Optionen. Dies ist einer der Gründe, warum uns der kurzfristige Rückschlag im Sachwertsektor im Juli nicht tangiert hat.

GAMAG Vola+Value

Der Berichtsmonat war durch die stark umschlagenden Trends in vielen Sektoren ein Umfeld, in dem für unsere Strategien nichts zu gewinnen war. Insofern kam es zu dem erwarteten Ergebnis, einer Nullnummer.

Zusammenfassung:

Die Lage an den Börsen bleibt überdurchschnittlich riskant im langfristigen Vergleich. Renditechance und Risiko stimmen gar nicht mehr. Für aktive Investoren wie uns heißt dies, die Absicherungen massiv erhöhen, damit Indexverluste und massive Ausschläge bei Einzelaktien dem Portfolio nichts anhaben können. Wir sind also auf einen unruhigen Herbst gut vorbereitet, beabsichtigen auch daran zu verdienen.

Carsten Straush 10.09.2021

© German Asset Managers AG